

Mit 600 kg Gewicht abkalben

Nach der intensiven Tränkephase müssen die Kälber richtig viel fressen, damit sie mit 400 kg besamt werden können. Dies gelingt nur, wenn bereits die Tränkekälber hohe Tageszunahmen aufweisen.

MATHIAS MEIER*

Durch die intensive Fütterung und das Tränkeregime in der Tränkephase wurde der Stoffwechsel der Kälber auf eine hohe Energieaufnahme getrimmt. Mittels einer hochwertigen Kälber-Trockenmischration entwickelten sich die Pansenzotten zu einer teppichähnlichen Struktur mit hoher Oberfläche. Die Menge einer Trockenmischration kann während der Aufzucht auf bis zu 2 kg pro Tag gesteigert werden. Die perfekte Ration besteht aus entstaubtem Stroh und den entsprechenden Zusatzkomponenten. Entstaubtes Stroh deshalb, um Verdauungsprobleme bei zu zuckerhaltigem Heu oder Entmischung bei Luzerne zu verhindern. Nach der Absetzphase gilt es, den Pansen auch im Volumen noch stärker zu entwickeln, damit später ein hohes Raufutteraufnahmevermögen während vieler Laktationen möglich sein wird.

Starkes Immunsystem

Auch bei der Gesundheitsprophylaxe bezüglich Lungenkrankheiten und Durchfall hat die hohe Nährstoffzufuhr entscheidende Vorteile: Kälber



Nur mit einem sehr guten Weidemanagement können die Tageszunahmen hoch gehalten werden. (Bild: Melior)

können nicht steril aufwachsen, sie lernen, mit Erregern in ihrer Umgebung zu leben und umzugehen. Schwache Kälber mit einer ungenügenden Nährstoffaufnahme sind anfällig auf Krankheiten und Erreger.

Nach der Absetzphase, im Alter von 6 bis 12 Monaten, können allmählich beste Grassilage – gräserreich, wenig Rohasche, keine Buttersäure – und Maissilage angeboten werden. Nach wie vor ist der Einsatz von hochwertigem, strukturiertem Dürrfutter das Mittel der Wahl. Ökoheu ist fehl am Platz. Die Wahl der Ergänzung hängt vom Einsatz von Maissilage ab. Maissilage ruft nach mehr Protein – nach gutem Protein, damit genügend Aminosäuren für den Muskelaufbau vorhanden sind.

Ein sehr gut entwickeltes Rind hat mit einem Jahr rund 163 cm Brustumfang und bis dahin

800 g Tageszunahmen realisiert. Sein Lebendgewicht beträgt nun 350 bis 370 kg. Nach dieser intensiven Phase kann vermehrt Silage zum Einsatz kommen, tendenziell wenig Mais, mageres Heu und vor allem auch Proteinkonzentrat für einen optimalen Faseraufschluss.

Weidemanagement zählt

Auch im Alter von ein bis zwei Jahren ist Jungvieh kein Abfallkübel für schlechte Grassilage. Die Ergänzung mit Kraftfutter oder Trockenmischration hängt von der Qualität des Grundfutters ab: Ziel sind weiterhin 750 bis 800 g Tageszunahmen. Das Weidemanagement ist wichtig, da im Frühjahr bei gutem Gras eine rasche Entwicklung der Rinder zu beobachten ist. Hitzestress führt auch beim Jungvieh zu einer Reduktion der Futteraufnahme.

Entscheidend bei der Weidehaltung ist die Parasitenbekämpfung: Nur entwurmte Tiere dürfen auf die Weide. Besamt werden die Aufzuchtrinder idealerweise bei gut 400 kg Lebendgewicht. Dies ist in der Regel im Alter von 15 bis 18 Monaten, je nach Ziel-Erstkalbealter und Fütterung. Eine BCS-Note von 3 verbessert die Trächtigkeitsrate und kann die Besamungskosten auf tiefem Niveau halten.

Intensität bremsen

Die Ration nach dem erfolgreichen Besamen wird nun etwas weniger intensiv, Dürrfutter und Grassilage gehen immer, Maissilage sollte nur moderat und bei sonst mittlerem Raufutter eingesetzt werden. Je tiefer das Erstkalbealter, desto schwieriger wird es, das Gewicht beim Abkalben von 600 kg mit Alpengung zu erreichen. Nichtsdestotrotz ist die Alpengung geeignet, aus Jungtieren widerstandsfähige Kühe zu machen. Zugang zu einwandfreiem Wasser, Viehsalz und Mineralstoff gilt aber nicht nur bei der Alpengung als absolutes Muss. Nach gut sieben Monaten Trächtigkeit werden die Rinder in die Kuhherde integriert. Damit schließt sich der Kreis der Aufzucht, und die zukünftige Jungkuh wird wie damals ihre Mutter als Galtkuh optimal auf die Geburt vorbereitet: mit einer Transitfütterung und hochwertigem Galtmineralfutter, damit ihr Kalb in eine erfolgreiche Karriere starten kann.

*Der Autor ist Verkaufsleiter bei der Melior.